



Das Beispiel der Altmannsdorfer Allee in Wien zeigt, daß eine Allee modernen Straßenbau-
lösungen durchaus nicht im Wege stehen muß...

Bäume in der Großstadt

Von Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger

Die Grünflächen Wiens umfassen heute die stattliche Fläche von insgesamt 17,5 Millionen Quadratmetern.

Diese ansehnliche Fläche setzte sich (1966) aus folgenden Anteilen zusammen:

947 öffentliche Garten-	
anlagen mit zusammen	12,508.734 m ² ,
1022 Anlagen in den städtischen Wohnhausanlagen mit zusammen	3,620.437 m ² ,
58 Siedlungen mit 8784 Siedlergärten von zusammen	4,505.094 m ² ,
hievon öffentliche Anlagen in Siedlungen von zusammen	178.198 m ² ,
409 Schulgärten von zusammen	227.257 m ² .

Für diese Grünflächen werden insgesamt (einschließlich des Praters) 1998 Sessel und 15.594 Bänke, insgesamt 80.220 Sitzgelegenheiten, unterhalten.

Im Jahre 1967 wurden diese Grünflächen um 540.000 m² vergrößert, in den Gartenanlagen und Alleen 10.000 Laub- und Nadelbäume, 110.000 Sträucher und 10.000 Rosengehölze angepflanzt. Auf den 1107 Straßen Wiens, mit einer Gesamtlänge von 494.944 Metern, wurden im Jahre 1966 2019 Alleebäume gepflanzt. Sie alle tragen mit dazu bei, die Wiener Luft besser und gesünder zu machen, sind also wichtige Helfer im Kampf gegen die Abgase der vielen tausend Fahrzeuge — die „Lungen der Großstadt!“

Dennoch aber fallen Bäume noch und

noch im Weichbild der Stadt: Anfang des Jahres 1966 forderte die „Aktion Baumtod“, wie sie in der Presse genannt wurde, auf der Wiedener Hauptstraße, auf dem Margaretengürtel und auf dem Karlsplatz allein 93 Baumopfer, im ganzen Jahr 1966 wurden 512 dem Moloch Verkehr geopfert!

So geht es Jahr für Jahr! Eine zwanglose Aufzählung gefällter Baumzeilen und Allees in den Straßen Wiens: Grünbergstraße, Nußdorfer Gürtel, Erzherzog-Karl-Straße, Laxenburger Straße, Wiedener Hauptstraße, Margaretengürtel zwischen Flurschutzstraße und Eichenstraße bzw. zwischen Fendiggasse und Siebenbrunnngasse! Und am 21. März 1968 berichteten die Wiener Zeitungen wiederum davon, daß abermals 30 Linden in der Schönbrunner Straße gefällt wurden!

Nach den letzten Zeitungsmeldungen soll das Jahr 1968 den Verlust von weiteren — 400 (!) Bäumen allein im Zuge der Neuplanung des Gürtels mit sich bringen! Wie lange noch? Bis zum allerletzten Baum auf Wiener Boden?

Neue Einbußen drohen der Laxenburger Straße, der Küniglberg soll durch das Fern-

sehstudio verbaut werden, der Sportplatz vor dem Schloß Schönbrunn soll in den Auer-von-Welsbach-Park verlegt werden, dessen Fläche ohnehin schon durch ein Kinderheim erheblich verkleinert wurde. Was noch alles, wovon die Öffentlichkeit gar nichts weiß, es meist erst — zu spät! — erfährt?

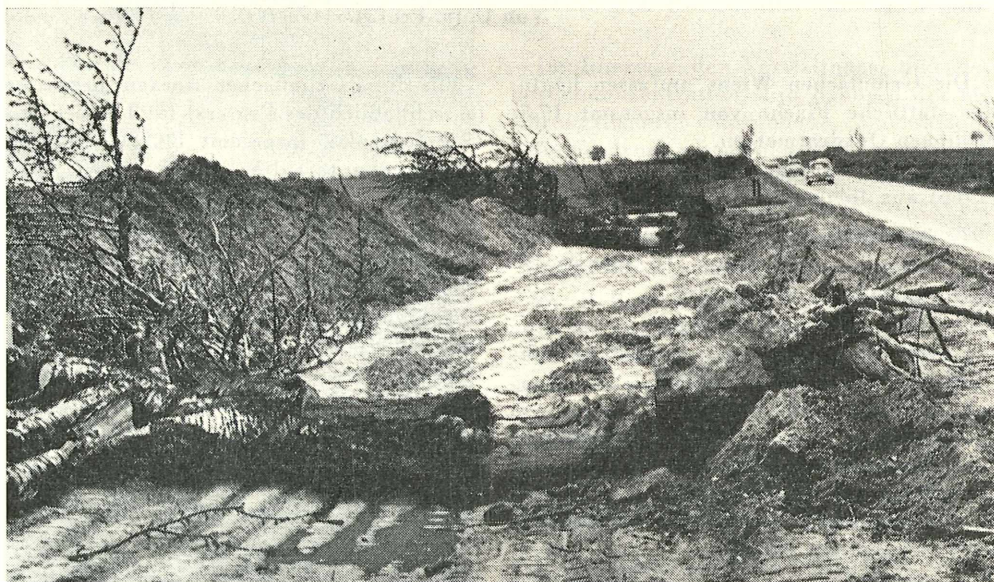
Dankenswerterweise bemüht sich die Stadtverwaltung nach Möglichkeit, trotzdem noch Bäume soweit als möglich durch Umpflanzen zu retten — etwa von der Wiedener Hauptstraße in die benachbarte Stolberggasse. Dabei ergaben sich bei den Umpflanzungen alter Bäume große Schwierigkeiten durch Frost, darauffolgendes plötzliches Tauwetter usw. Aber von insgesamt 28 verpflanzten Bäumen ist dennoch nur einer eingegangen.

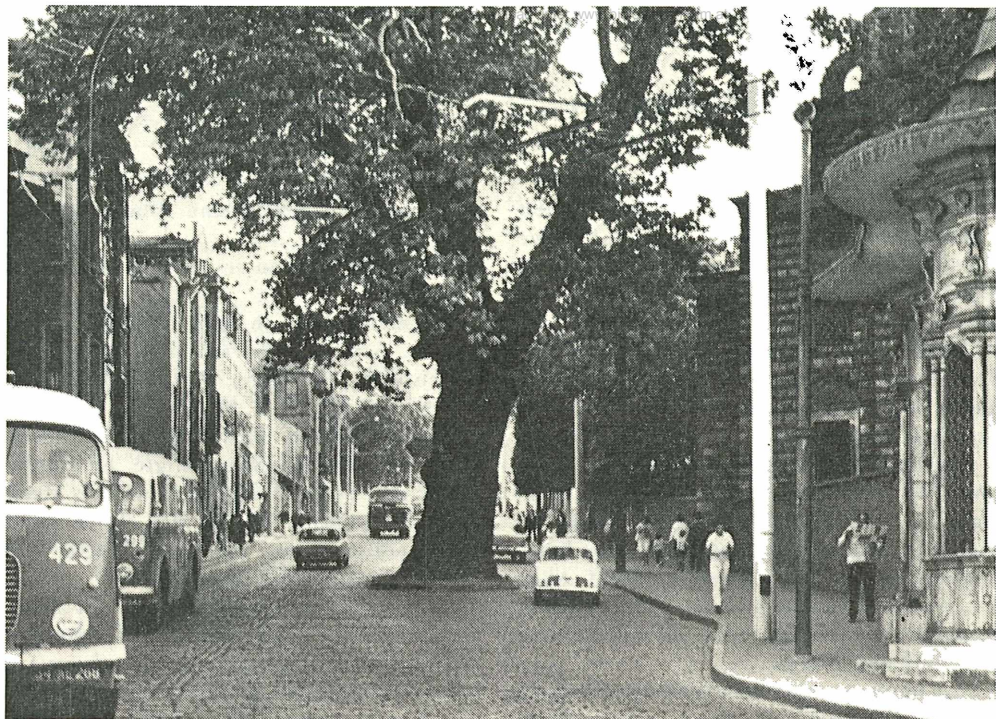
Freilich ist es nicht immer und überall möglich, die neuen Bäume an Stelle der alten zu setzen. Wenig aber nützt es der Stadt, wenn etwa Bäume von der überfüllten Großstadt auf die freien Höhen des Laaer-Berg-Parkes versetzt werden!

Unzweifelhaft ist ein funktionierendes Verkehrssystem ein Erfordernis der modernen Großstadt. Die Gesundheit ihrer Menschen

Großes Baumsterben an der Bundesstraße Nr. 7 bei Wolkersdorf in Niederösterreich.

Fotos Otto Swoboda





Ehrfurcht vor dem langsam Gewachsenen: Alter Baum in der Altstadt von Istanbul.

ist aber nicht weniger lebenswichtig! Was soll es auch für einen Sinn haben, wenn breite Einfallsstraßen den Ankommenden aufnehmen, ihn bis zum nächsten Flaschenhals geleiten, ehe er vor der überfüllten Innenstadt vollends kapitulieren muß?

Was aber tun?

Vielleicht wird doch ein großangelegtes Verkehrskonzept erstellt werden müssen, in dem die Notwendigkeiten modernen Verkehrs ebenso berücksichtigt sind wie die Erfordernisse der menschlichen Gesundheit.

Was guter Wille im einzelnen zu leisten vermag, zeigen einzelne kleine Beispiele:

Ein Musterbeispiel stellt die Erhaltung von Alleebäumen an der Altmannsdorfer Allee dar: Statt — wie üblich — zu Beginn der Straßenverbreiterung einmal alle Bäume abzuholzen, beließ man die beiden Baumreihen beiderseits der alten Altmannsdorfer Allee nach dem Vorschlag des damaligen Stadtplaners Prof. Dr. Roland Rainer und legte einfach die neue, zweite

Fahrbahn — außerhalb der bestehenden Allee, die damit zur einen Fahrbahn wurde, und bepflanzte auch diese noch zusätzlich mit Bäumen. Eine Lösung, wie sie ganz analog auch die Stadt Bremen auf einer ihrer Ausfallsstraßen gefunden hat.

Schließlich darf dankbar des mutigen Eintretens des seinerzeitigen Stadtrates Hofrat Dr. Hans Mandl gedacht werden, der die Fällung einiger mächtiger Platanen vor dem Landesgericht in Wien dadurch verhinderte, daß er immer wieder neue Trassierungsvorschläge für die neue Straßenführung verlangte, bis es endlich gelang, die Straße so zu legen, daß die Bäume bleiben konnten. Dabei stellte sich diese Straßenführung als ein nur kurzfristiges Provisorium heraus: Im Zuge der Untertunnelung der Straßenbahn wurde die Straße abermals verlegt — die Platanen stehen aber immer noch, dank dem Eintreten eines mutigen Mannes mit einem warmen Herzen für die Bäume seiner Stadt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1968_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wendelberger Gustav

Artikel/Article: [Bäume in der Großstadt. 87-89](#)